

Teller, Silber, unvergoldet, 217 mm Durchmesser, mit getriebenem Rande bez. G. W. v. M. 1731. (Gottfr. Wilhelm v. Mordeisen.)

Gemarkt mit Augsburger Beschau und nebenstehendem Zeichen, wahrscheinlich des Goldschmiedes Joh. Christoph Träßler, † 1722. Vergl. Rosenberg a. a. O. Nr. 336.



Reste des alten Altars. Holzgeschnitzter bemalter Aufsatz, darin auf zwei Kartuschen sehr schwache Bilder der Auferstehung und des Abendmahls. Auf Leinwand, in Oel. Das Ganze 185 cm hoch, 150 cm breit.

Auf der Rückseite zwei Bilder, die die Stube des Gutsherrn und eine Sakristei darzustellen scheinen, mit der Inschrift:

His bene conjunctis accrescit
Paxque Salusque.

G. W. (?) V. M.		M. F. F. B.
Patr.	1730.	Pas.

Crucifix, Holz, 163 cm hoher Corpus. Derbe Schnitzerei, wohl aus der Mitte des 16. Jahrh., von nicht ganz richtigen Verhältnissen, doch starkem Ausdruck. Sehr beschädigt.

Jetzt auf dem Kirchboden.

Glocke, 56 cm weit, 45 cm hoch, ohne Inschrift und Zeichen, anscheinend ein Werk der Zeit um 1400.

Denkmal des Lorenz Mordeisen, † 1559.

Sandstein, 147 cm breit, ca. 280 cm hoch.

In einer jonischen Pilasterarchitektur kniet über dem die Inschrift tragenden Sockel der Dargestellte völlig gerüstet vor einer Tafel mit einem Spruche. Ueber dem zierlichen Consolengesims Gott Vater mit der Weltkugel und der Taube, daneben zwei Kinder, welche je zwei Wappen halten, und zwar: Mordeisen — Römer — (? zerstört) — Kyaw.

Die Inschrift lautet:

ANNO 1559 DEN 29. JANVAR IST IN GOTT
SELIGLICHEN ENTSCHLAFEN DER GESTRENGE
VND EHRENVESTE LORENTZ MORDEISEN AVF
..... REICHENBACH DEM GOTT GNADE SEINES
ALTERS 49 JAHR.

Das Werk gehört einem Dresdner Steinmetzen, etwa demselben an, der das Moritzdenkmal in Dresden schuf. Es ist ein überaus liebenswürdiges, künstlerisch werthvolles Werk der deutschen Frührenaissance, das leider durch dicken Oelanstrich und hohe Aufstellung geschädigt wird.

Zwei Denkmale junger Herren von Schleinitz, in Sandstein, 176 : 69 cm und 159 : 69 cm gross, von völlig gleicher Durchbildung bei lebensgrosser Darstellung der beiden Knaben. Diese sind in langem Mantel, mit einem Hute in der Hand, lebendig dargestellt. Durch Ueberstreichen sind die Inschriften fast ganz unleserlich geworden. Zu lesen ist beim kleineren:

IM JAHR 1575 | IST IN GOTT VORSCHIEDEN | ...
LEN VND ERNVE | ... SCHLEINITZ ZVR | DEM GOT G |
AVFER

Beim grösseren:

..... | G ENG | EN VND ERNVESTEN |
HANS VON SCHLEINITZ.